

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1903)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hier die Sensation, das *erste Plaidoyer* des ersten weiblichen Rechtsanwalts in Holland anhören zu können. Es handelte sich um eine sehr einfache Rechtssache. Ein geistig etwas zurückgebliebener Bursche von achtzehn Jahren soll seinem Prinzipal Banknoten gestohlen haben. Er hatte sich zunächst als schuldig bekannt, „denn“, sagte er, „der Prinzipal und seine Frau haben mir gedroht, und ins Gefängnis komme ich doch, da hilft alles nichts!“ Vom Gericht in Middelburg kam die Angelegenheit vor die höhere Instanz nach dem Haag und sehr viele Damen und Herren, aber merkwürdig wenig Anwälte hatten sich eingefunden, um Fr. Dr. van Dorp den Beklagten vertheidigen zu hören. Die Dame sah recht hübsch aus im Talar mit ihrem frischen jugendlichen Gesichtchen und dem braunen vollen Haar. Sie benahm sich ungezwungen und bescheiden, selbst als der Staatsanwalt Dr. Reitsma eine arge Unschicklichkeit beging. Statt nämlich bei der Sache zu bleiben, begann er seine Rede mit einer scharfen Polemik gegen die Neuerung, dass sich die Frauen jetzt auch dem Anwaltsberuf zuwenden. Als ob dafür ein Bedürfnis vorlänge, da es doch schon genug männliche Anwälte gebe. „Mejonnfrouw de Advokat“ aber, wie der Vorsitzende Fr. Dr. van Dorp anredete, hielt eine tadellose, klare, juristische Rede, die sich mit nichts anderm beschäftigte, als mit dem Fall, den sie zu verteidigen hatte. Sie ging mit keinem Wort auf die Unhöflichkeit ihres Widersachers ein, und sie hat ihm hiermit die beste Antwort gegeben.

Frauenstudium in Baiern. An den *bairischen Universitäten* werden nun auch *weibliche Studierende* zugelassen, welche das Reifezeugnis von einem deutschen Gymnasium oder Realgymnasium erhalten haben.

Frauenarbeit und Hieroglyphen-Entzifferung. In der amerikanischen Monatsschrift „Biblia“ wird folgende neue Erweiterung des Gebietes der Frauenarbeit erwähnt: Eine neue Tätigkeit für Frauen, aber eine Tätigkeit, die natürlich wissenschaftliche Vorbildung und gute Anlagen voraussetzt, ist das *Entziffern von Hieroglyphen*. Miss M. A. Murray, die Assistentin von Flinders-Petrie, dem berühmten Egyptologen, stellt fest, dass ohne eine grössere Anzahl von instruierten Hilfsarbeitern die kolossalen Massen von egyptischen und assyrischen Inschriften, die von den orientalischen Ausgrabungsstätten in die Museen von Europa und Amerika gewandert sind, gerade so unnütz daselbst liegen, wie sie vorher unter der Erde schlummerten. Miss Murray hat es daher unternommen, während sie in Egypten bei Ausgrabungen beschäftigt ist, auf schriftlichem Wege Mädchen und Frauen die Entzifferung der egyptischen Hieroglyphen zu lehren; sie hat bereits Schülerinnen dafür in Amerika und England. Die Kunde davon hat sich rasch verbreitet, und nun haben andere Damen an den amerikanischen Universitäten von Harvard, Cornell und Pennsylvania das gleiche Studium der egyptischen Hieroglyphenschrift begonnen. Selbstverständlich verlangt die Ausbildung grosse Mühe, dafür ist sie aber auch äusserst interessant. Gleichzeitig hat Professor Hilprecht junge Mädchen für die Keilschrift zu interessieren gewusst; der bekannte Assyriologe ist der Ansicht, dass die *schnelle Fassungsgabe des weiblichen Geistes* (the nemble qualities of their minds) sie dafür sehr geeignet mache. Miss Murray hat eine „Fibel für Hieroglyphen“ herausgegeben, die auf den neuesten wissenschaftlichen Resultaten beruht. Die Universität von Pennsylvania, wo Hilprecht lehrt, besitzt allein 50,000 unentzifferte Keilschrifttafeln von den Ausgrabungen von Nippur, und die „Biblia“ fordert das weibliche Geschlecht zur Beteiligung an der Arbeit der Entzifferung mit der Begründung auf, dass dabei ausser materiellem Lohn auch befriedigende Tätigkeit und wissenschaftlicher Ruhm zu holen sei.

Bücherschau.

Aus dem Verlag von Eugen Sutermeister in Bern geht uns ein geschmackvoll ausgestattetes Büchlein zu: „**Der Mutter Gedächtnisbuch**“. Die Herausgeberin, Frau Emmy Mühlberg-Sutermeister, wählt mit feinem Gefühl die verschiedenartigsten Denksprüche für jeden Tag aus und gruppirt sie in anmutiger Weise. Allen, die an pietätvollen Aufzeichnungen der wichtigsten Ereignisse im engen Familienkreise Freude haben, sei der hübsche Band bestens empfohlen.

Briefe eines Gegners.

Geehrte Frau!

Vor allem die Bemerkung, dass mir die erste Nummer Ihres Blattes im grossen und ganzen doch nicht ganz den übeln Eindruck gemacht hat, den ich von seinem Titel erwartete. Eine hochsinnige Frau hat Ihnen in ihrem Familienblatt das Zeugnis ausgestellt, dass Sie massvoll seien. Sie schöpfen aus diesem Lob wohl die Erkenntnis, dass selbst Frauen, welche in unseren biderben alten Zürcher Kreisen für emanzipiert gelten, es nicht gerne sehn würden, wenn Sie über eine gewisse Schnur hauften, und ich tröste mich im Gedanken, dass ich es am Ende noch erleben werde, dass die Frauenbestrebungen sich wieder mehr in der Richtung bewegen, der ich die stille Behaglichkeit meines Heims verdanke, welches durch nichts gestört wird als durch die Klavierstunden meiner Jüngsten und die literarischen Abende des Lesezirkels, die meine Aelteste zu besuchen für notwendig hält. Ich gebe ja schliesslich zu, dass etwas Musik und einige Literatur auch einem weiblichen Geschöpf wohl anstehen, weil es gut ist, wenn die künftige Mutter beizeiten sich auf Wiegengedichten und Märchen vorbereitet, mit denen unsre Enkel erbaut werden sollen. Aber zuviel ist ungesund, gibt dem jugendlichen Geist eine falsche Richtung, verrückt die klar vorgezeichnete Bahn, die das Mädchen zum natürlichen Beruf der Frau führt und endigt meistens mit ungeschickten Socken, nicht wiederangähnlichen Knöpfen am Gilet des Familienvaters und angebrannten Kartoffeln. Romane wie Holzamers „Inge“, den Sie in Ihrer ersten Nummer empfohlen, würde ich *meinen Töchtern* nie zu lesen gestatten. „Siehst Du“, sagte meine Frau, die den Artikel wunderswegen auch gelesen, „hätte diese Inge nicht weiter gewollt als ihr Mann, so hätte dieser sich nicht das Leben genommen und Inge hätte nicht einen zweiten Mann nötig gehabt, über den doch andere genug froh gewesen wären“. Sie mögen diesen Ausspruch belächeln, aber er dokumentiert, auf Ideales übertragen, den Sinn für praktische Sparsamkeit, der meine Frau immer ausgezeichnet hat. In dem Aufsatz von Frau Dr. Hilfiker wird ja selbst zugegeben, dass es zu viele Frauen und zu wenig Männer gibt. Wie ist da ein modernes Wesen zu rechtfertigen, bei dem für je eine Frau zwei Männer vorhanden sein müssen? Dies scheint mir ein sehr wunder Punkt zu sein, der auch Sie und Ihre Gesinnungsgenossinnen zum Nachdenken stimmen und zum Einlenken veranlassen sollte. Helfen Sie der Frau jene Anspruchslosigkeit bewahren, die sich nicht vermisst, mit extravagantem Geist über das Streben des Mannes hinauszuziehen, und Sie werden in einen Freund verwandeln

Ihren ergebenen

Gegner.

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholerine, Ernährungsstörungen etc.
heilt man rasch und sicher mit

Enterorose.

Ideales, diätisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder
bei Magen- und Darmkrankheiten.

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die

Gesellschaft für diätische Produkte, A.-G., Zürich.

Angenehmer Herbstaufenthalt
■ weil Nebelfrei ■

Hôtel Felsenegg Pension

auf dem **Zugerberg** (Station Zug) 953 M. ü. M.

Entzückende Fernsicht, herrliche grosse Tannenwälder. Von Ärzten bestens empfohlen. Im Herbst ermässigte Preise. Es empfiehlt sich bestens

Der Besitzer: **J. Bossard-Ryf.**

Chocolat Kohler

„Union für Frauenbestrebungen.“

Freitag den 6. November a. c., abends 8 Uhr,
im **Saale des kl. Seidenhofs** (Hinterhaus I. Stock)

Oeffentlicher Vortrag

von Fr. JOH. SIEBEL:

„Moderne Dichterinnen“.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Der Vorstand.

Eintritt: 50 Rp.

♦ J. KELLER ♦

Möbelfabrik

Paradeplatz - **ZÜRICH** - Neuenhofgasse
im Gebäude des Schweizerischen Bankvereins.

Vollständig neu assortierte

Permanente Ausstellung kompletter Zimmereinrichtungen

in neuen, aparten Modellen.

Ausarbeitung der vollständigen Innendekoration
in künstgerechter, gediegener Ausführung.

— Dekorations-, Tapeziereratelier und Filiale —
Neumarkt 10 und 11.

Sanatorium für nervenleidende und erholungsbedürftige Damen

„Meienberg“ bei Rapperswil-Jona am Zürichsee.

Das ganze Jahr geöffnet.

Dr. Siglinde Stier, dirig. Arzt. [R 289 R]. Natalie Hiller, Oberin.

Paris 1889
Genf 1889
Chicago 1893

Preisgekrönt
Magdeburg

Brüssel 1891
Wien 1891
London 1893

Universal-Magenpulver

von P. F. W. BARELLA in Berlin SW., Friedrichstrasse 220

Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Aerztlich empfohlen. Unerreichter Erfolg bei allen Magenleiden, Magenkrämpfen, Säuren, Soddbrennen, besonders auch Nierenleiden.

Proben gratis gegen Porto vom Hauptdepot Berlin.

— Auskunft unentgeltlich. —

Für die Schweiz in Schachteln à Fr. 3.20 und 2.—

Dépôt in Basel: ADLER-APOTHEKE.

4 Meter Stoff
für eine

Seiden-Blouse Fr. 3.80

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Buchdruckerei V. Schmid, St. Gallen.

Schuster & Co.

Etablissement für harmonische Zusammenstellung von Teppichen mit dem Innen-Ausbau des Hauses. - -

Zürich

71 Bahnhofstrasse

St. Gallen

Marktgasse.

Kunstschule für Damen.

Böcklin-Atelier - **Zürich V** - Böcklinstrasse.

Kunstgewerbliche Kurse. Unterricht: Fr. Senff Georgi aus Dresden.

In diesen Kursen wird Anleitung zur Ausführung von kunstgewerblichen Arbeiten in folgenden Techniken erteilt:

Lederschnitt

(Modellieren, Beizen, Punzen,

Ätzen

(auf Metall und

Holzschnitzen

(Kerb- und Flachschnitzen, Tieff-

Malen und Brennen).

Stickerei

(Applikationen, Malerei auf Stoff mit und ohne Stickerei).

Bestellungen

für Einrichten und Anfertigen in allen obigen Techniken werden im Atelier entgegengenommen.

— Beginn der Kurse 15. September. —

Die **Mal- und Zeichnungskurse**, geleitet von den Herren Gattiker, Würtenberger und Zubler, beginnen mit dem 1. Oktober.

Der Eintritt kann zu jeder Zeit stattfinden. Prospekte werden auf Wunsch zugeschickt.

Nähre Auskunft wird im Bureau von 2-4 Uhr erteilt.

L. Stadler.

Visitkarten

Gratulationskarten

Condolenzkarten

empfiehlt in hübscher Ausführung

Buchdruckerei V. SCHMID, St. Gallen
Brühlgasse 29.

 Das allerneueste Scheuer- und Hände-Reinigungsmittel für fettig-schmutzige Hände, die mit Lack, Tinte, Wagenschmiere, Theer, Beize, Drucker- und Stempelfarbe u. s. w. beschmutzt sind, sowie zum Reinigen von Fussböden, Treppen, Tischen, Bänken, zum Scheuern von Holz- und Glassachen, Blech-, Koch- und Email-Geschirr ist:

„Seifen-Sand“

Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften oder direkt in der Fabrik:

Laboratorium Bottmingermühle (Baselland).

Muster auf Verlangen gratis! —

und höher — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste von Fr. 1.30—Fr. 25.—

Seiden-Bastkleider per Robe „ „ 16.80— „ 85.—

Foulard-Seide bedruckt „ „ 95 Cts. — „ 5.80

Ball-Seide „ „ 95 „ — „ 25.—

Brant-Seide „ „ 95 „ — „ 25.—

Plüschse und Sammte „ „ 90 „ — „ 56.80

per Meter. — Muster umgehend.